

# Appell an die Stadt: Rettet Pflanzen un Blumen!

Von Friederike Ulrich 01.10.17



Foto: Andreas Laible

Eine Oase der Ruhe inmitten der Stadt: Der Park Pflanzen un Blumen war 1953, 1963 und 1973 Standort der Internationalen Gartenbauausstellung

Hamburg. Die wachsende Stadt rückt dem Wallringpark mit dem Schmuckstück Pflanzen un Blumen gehörig auf die Pelle: Ein kürzlich erbautes Hochhaus am Gustav-Mahler-Park, die Genehmigung eines voluminösen Gebäudekomplexes am Stintfang und der bevorstehende Anbau der Bucerius Law School. Jetzt haben sich Denkmalpfleger, Landschaftsplaner und Parkexperten zusammengeschlossen, um die historische Anlage zu schützen. In einem gemeinsamen Appell fordern sie von der Stadt Hamburg, in dem Park nur noch denkmalgerechte Eingriffe zuzulassen sowie die gesamte Anlage, die sich von der Elbe bis zur Alster hinzieht, durch

ein sogenanntes Parkpflegewerk zu sichern.

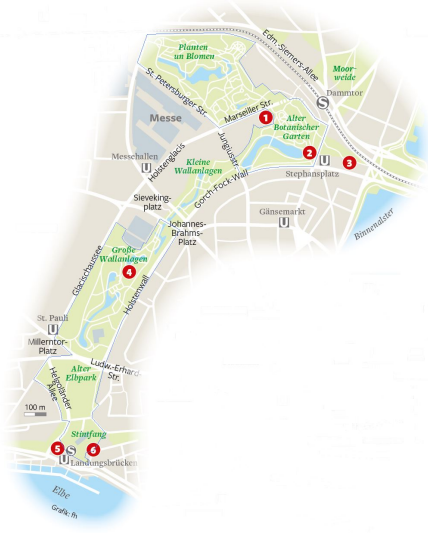
Der Brief, der heute an Bürgermeister Olaf Scholz (SPD) und Umweltsenator Jens Kerstan (Grüne) geschickt werden soll und dem Abendblatt vorliegt, hat prominente Hamburger Absender. Dazu gehören der Denkmalrat und der Denkmalverein, die Gesellschaft zur Förderung der Gartenkultur, der Freundeskreis Pflanzen und Blumen, der Botanische Verein, der Architekten- und Ingenieurverein, der Naturschutzrat, die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur sowie der Bund für Umwelt und Naturschutz.

Die Unterzeichner verlangen, dass ihre Forderungen sobald wie möglich per Senatsbeschluss festgeschrieben werden – da weder Rekordbesucherzahlen noch der gesetzliche Schutz als Gartendenkmal haben verhindern können, dass immer wieder Teile des Ensembles durch Bauvorhaben beeinträchtigt oder sogar überbaut wurden.

## **Auch neues Restaurant in der Kritik**

"Der Wallringpark ist unter der Marke Pflanzen und Blumen sehr wichtig für Hamburg. Dieses Aushängeschild muss erhalten bleiben und darf nicht weiter durch Bauprojekte, die Teile des Parks beanspruchen, beschädigt werden", sagt Heiner Baumgarten, früherer Geschäftsführer der Internationalen Gartenschau igs 2013 und langjähriges Mitglied im Freundeskreis Pflanzen und Blumen. Jüngste Beispiele dafür, wie die wachsende Stadt am Park knabbert, seien das kürzlich fertiggestellte Hochhaus an der Esplanade, das in den Gustav-Mahler-Park ragt, ein am Stintfang genehmigter Neubaukomplex, sowie die aktuelle Erweiterung des CCH.

**Auch kleine Eingriffe wie der Bau einer neuen Gastronomie an der Roll- und Schlittschuhbahn sehen die Verfasser kritisch.**



**Besondere Sorgen machen ihnen aber die Erweiterungspläne der Bucerius Law School an der Marseiller Straße und die geplante Streckenführung der neuen U 5 mit einer möglichen Haltestelle am Stephansplatz. Der Erweiterungsbau würde unmittelbar oberhalb der Schaugewächshäuser aufragen und das kunsthistorisch**

[Grafik zum Großklicken](#)

**besonders wertvolle Ensemble, das diese mit den Mittelmeerrassen bilden, optisch und funktional erheblich beeinträchtigen, schreiben die Denkmal- und Botanikexperten.**

**Die Bilder zur Grafik:**



- 1.: So könnte der Anbau der Bucerius Law School aussehen Foto: Privat



- 2.: Am Stephansplatz könnte eine neue U-Bahn-Station errichtet werden Foto: HA/Klaus Bodig



- **3.: Das neue Hochhaus am Gustav-Mahler-Park Foto: HA/Friederike Ulrich**

- **4.: Die Rollschuh- und Eislaufbahn Foto: HA/Klaus Bodig**

- **5.: Die U- und S-Bahn-Station Landungsbrücken Foto: HA/Klaus Bodig**

-



- **6.: Die Visualisierung zeigt den geplanten Neubau am Stintfang Foto: DFZ Architekten/Euroland**





- 1.: So könnte der Anbau der Bucerius Law School aussehen Foto: Privat

## **Bild 1 von 6**

**Zudem wäre die Umwandlung der Marseiller Straße in eine offene Parkanlage durch die Neubaupläne gefährdet. "Noch ist völlig unklar, welche Dimensionen der Anbau haben wird und was die ‚Zeit‘-Stiftung dort konkret plant", sagt Heiner Baumgarten. Es dürfe aber nicht sein, dass die Aufwertung von Pflanzen un Blumen, die durch die Aufschüttung der Marseiller Straße erreicht würde, durch den Neubau zunichtegemacht werde.**

**Denkmalverein fordert besonderen Schutz für Pflanzen un Blumen**

**Die Streckenführung der U 5, mit deren Planungen sich die**

**Hochbahn derzeit beschäftigt, könnte Pflanzen und Blumen ebenso nachhaltig bedrohen. Auf einer Diskussionsveranstaltung, zu der die Verfasser des Appells kürzlich geladen hatten, hatte eine Mitarbeiterin Auszüge aus der Machbarkeitsstudie vorgestellt, die im kommenden Jahr veröffentlicht werden soll.**

**Tatsächlich müsste bei einer der möglichen Streckenführungen am Stephansplatz eine komplett neue, unterirdische U-Bahn-Station gebaut werden – was nur in offener Bauweise, also mit einer großen Baugrube, möglich wäre. Auf dem Areal befinden sich aber mit der Alten Polizeiwache (gegenüber dem Cinemaxx-Kino) nicht nur ein Baudenkmal, sondern auch die denkmalgeschützten Wallgräben und Bäume von Pflanzen und Blumen.**

**Die Zusicherung der Hochbahn-Mitarbeiterin, dass das aufgegrabene Gelände hinterher wieder hergestellt werde, lassen die Unterzeichner nicht gelten. "Wenn man 100-jährige Bäume und ganze Bauwerke umsetzt oder gar Teile der historischen Wallanlagen entfernt, bedeutet das unwiederbringliche Zerstörungen", sagt Kristina Sassenscheidt vom Denkmalverein. "Denkmalschutz bezieht sich auf originale Substanz und nicht auf Wiederaufbauten oder Neuanpflanzungen." Hamburgs bekanntester Park solle nicht nur als Naherholungsgebiet, sondern auch als Teil der Stadtgeschichte einen besonderen Schutz genießen.**

**© Hamburger Abendblatt 2017 – Alle Rechte vorbehalten.**

**Links zum Artikel**